Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 9 49. Jahrgang Zürich, September 1942

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Brasiliens Textilindustrie. — Ausrüstpreise. — Wirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und Dänemark. — Finnland: Aufhebung der Zollzuschläge. — Irak: Einfuhrbeschränkungen. — Bolivien: Zollzuschläge auf Postsendungen. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Stillegungen in der schweizerischen Textilindustrie. — Schweizerische Zellwolle. — Frankreich. — Bezeichnung von Kunstseide und Zellwolle. — Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat Juli 1942. — Die italienische Seidenspinnerei. — Die Seidenindustrie in Spanien. — Kurze Textilnachrichten aus aller Welt. — Von Zellwollflocken, -garnen und -stoffen. — Von den Webkanten. — Kreppgewebe aus Kunstseide und ihre Fehler. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Emil Anderegg † — Firmen-Nachrichten. — Flugkapitän E. Gerber zum Gedenken. — Aus der Webereipraxis für die Webereipraxis. — Deutsche Woll- und Seidenmanufakturen vom 17. und 18. Jahrhundert. — Die Bedeutung der modernen Werkstoffchemie für den Textilveredler. — Neuartige Garnberechnung durch Prozenttabelle. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. — Vortrag über Schwachstromtechnik in der Weberei. — Unterrichtskurse 1942/43.

Brasiliens Textilindustrie

Die Baumwollproduktion.

Brasilien gehört zu den großen Baumwollproduzenten der Welt, obwohl sein Anteil an der Weltproduktion von Baumwollfasern nur 5,6 Prozent, von Baumwollsamen nur 6,4 Prozent beträgt. Hinsichtlich der Faser nimmt es in der Weltproduktion die sechste Stelle ein nach den Vereinigten Staaten (49,6%), Britisch-Indien (12,7%), der Sowjetunion (9,9%), China (7,7%) und Aegypten (6%); hinsichtlich des Samens die fünfte Stelle, nach den Vereinigten Staaten (45,6%), Britisch-Indien (14,3%), der Sowjetunion (10,3%), China (8,8%). Dagegen gebührt ihm der erste Rang in der Erzeugung von Baumwollsamenöl. Gemäß den Angaben der New-Yorker Baumwollbörse zeigte die Baumwollerzeugung Brasiliens in den letzten Jahren folgenden Verlauf (die Produktionsdaten gelten je Saison, die mit 1. August beginnt und mit dem 31. Juli endet).

Produktion in Ballen zu 478 Gewichtspfund (à 450 g = 215,1 kg):

Saison	Produktion
1938/1939	1 989 000
1939/1940	2 141 000
1940/1941	2 523 000
1941/1942	2 500 000

Nach dem Serviço Federal de Algodao (Bundesbaumwollamt) bezifferte sich die Produktion, in metrischen Tonnen ausgedrückt, im Jahre 1935 auf 381 000 Tonnen, 1938 436 628 Tonnen, 1939 429 014 Tonnen und 1940 481 545 Tonnen (Faser), wovon auf die nordöstlichen Staaten 155 250 Tonnen entfielen; die Baumwollsamenproduktion erreichte im Jahre 1939 1 001 034 Tonnen.

Die Gruppe der nordöstlichen Staaten Brasiliens liefert ungefähr 40 Prozent der gesamten brasilianischen Baumwollerzeugung und auch qualitativ die besten (längsten) Sorten auf die sich in normalen Zeiten die Ausfuhr konzentriert. Es sind dies die Staaten Maranhao, Ceará, Piauhy, Rio Grande do Norte, Parahyba, Pernambuco, Alagoas und Sergipe, letzterer der kleinste Staat des Bundes. Die besten Qualitäten stammen aus dem Staate Pernambuco. Verhältnismäßig kurzfaserige Qualitäten werden in einer Reihe anderer Staaten bis hinunter zum Staate Sao Paulo (diesen inbegriffen), gezogen, wie etwa Bahia, Minas Geraes, Espirito Santo, vorwiegend jedoch in Sao Paulo, wo Baumwolle nach Kaffee das wichtigste Stapelprodukt darstellt, und in steigendem Maße angebaut wird. Sarocaba ist hier das Zentrum des Baumwolldistriktes.

Der gesamtbrasilianische Baumwollanbau dehnt sich auf rund 2 211 000 Hektaren aus, — etwas mehr als die Hälfte der Bodenfläche der Schweiz, — und erfährt seit einer Reihe von Jahren eine Ausweitung, insbesondere seit Kriegsbeginn als Folge der erschwerten Textileinfuhrmöglichkeiten, ein Umstand, der die Erhöhung der heimischen Baumwollproduktion als ratsam erscheinen ließ. Diese Erhöhung kommt auch in den eingangs erwähnten Produktionsziffern zum Ausdruck. Der erzielte Fortschritt läßt sich umsomehr einschätzen, wenn man die Vergleichsdaten früherer Jahrzehnte heranzieht: im Jahrfünft 1909/1913 erstreckte sich der brasilianische Baumwollanbau auf durchschnittlich nur 359 000 Hektaren und erzielte eine Ernte von durchschnittlich nur 90 000 Tonnen; im Jahrfünft 1931/1935 ergaben die Jahresdurchschnitte schon 1 274 000 Hektaren, bzw. 2 200 000 Tonnen; im Jahre 1936 wurde ein bis damals nicht übertroffenes Maximum von 2 600 000 Hektaren, bzw. 3 900 000 Tonnen (Faser) erreicht. Die brasilianische Produktion wird stark von den Auswirkungen der Baumwollparasiten beeinträchtigt, sodaß die Produktion mit der Ausweitung der Anbaufläche nicht gleichen Schritt hält. Im Jahrfünft 1909/1913 bezifferte sich der Faserertrag je Hektar auf 2,5 Meterzentner (Jahresdurchschnitt); im Jahrfünft 1931/1935 war dieser Durchschnitt schon auf 1,7 Meterzentner zurückgegangen und 1936 sank der Ertrag je Hektar auf 1,5 Meterzentner (Faser). Die Produktionsmöglichkeiten werden ferner, besonders in den inneren Staaten, durch das gebietsweise mangelhafte Transportwesen sowie durch ungenügenden Zustrom von Arbeitskräften begrenzt.

Ein anderer Nachteil der brasilianischen Baumwollproduktion ist die fast gänzliche Abwesenheit einer Standardisierung der Qualitäten, einem Uebelstand, dem der Serviço Federal de Algodao durch Errichtung von Versuchsstationen und Baumwollsamenplantagen und durch Abhaltung von Kursen über verbesserte Anbaumethoden entgegenzuwirken sucht. Immerhin ist Brasiliens Baumwollproduktion heute zumindest quantitativ derart entwickelt, daß auf das Land zwei Fünftel der gesamten südamerikanischen Baumwollproduktion entfallen.

Bedarf und Ausfuhr.

Der einheimische Bedarf an Baumwolle bezifferte sich auf rund 400 000 Ballen, d. h. 86 040 Tonnen im Jahr, ist jedoch infolge der vorangedeuteten Umstände im Kriege stark gestiegen. In normalen Zeiten war der erhebliche Produktionsüberschuß die Basis für eine schwunghafte Ausfuhr. Von 139 000 Tonnen im Jahre 1935 war diese auf 268 719 Tonnen im Werte von 6 559 000 Pfund Sterling im Jahre 1938 angewachsen; im Jahre 1939 erreichte sie 323 539 Tonnen (Faser) im Werte von 7 645 000 Pfund Sterling; in den zwei letztgenannten Jahren sank jedoch die Ausfuhr von Baumwollsamen von 61 610 Tonnen auf 55 403 Tonnen. Von der gesamten